08.05.99

Bewußt

Was ist Bewußtsein?
Bewußt sein! Sich erkennen! Sein!
Wer hat ein Bewußtsein oder die Möglichkeit des bewußten Seins?
Der Mensch! Wer noch?
Wenn das Zusammenfinden von Atomen in bestimmten Anordnungen und Funktionen, wie bei den Menschen, ein Bewußtsein bildet, dann sollte jedes Atom die Möglichkeit des Bewußtseins enthalten. Oder liegt dem Bewußtsein noch etwas anderes zu Grunde? Oder gibt es verschiedene Bewußtseinsperspektiven, die sich vom „menschlichen“ Bewußtsein unterscheiden und dem Menschen deshalb verborgen bleiben?
Ist sich der Kosmos seiner Existenz bewußt? Erkennt sich die Erde als Erde? Sieht sich das Meer als Meer? Ist der Mensch Mensch?
All diese und alle anderen „Systeme“ bestehen nur so, wie sie ein Betrachter sieht. Eine Leberzelle „sieht“ den Körper anders, als der Körper sich selbst. Ein Mensch erkennt die Erde anders, als die Erde sich selbst. Es gibt kein einheitliches Bewußtsein für jedes „System“. Selbst sehr ähnliche oder gleiche „Systeme“ wie die Menschen, unterscheiden sich erheblich voneinander. Jedes „System“ existiert, hat ein Sein und somit auch ein Bewußtsein, mehr oder weniger vom Menschen wahrnehmbar. Eine enge Beziehung zum Bewußtsein hat die Realität, die Wirklichkeit des „Systems“. So wie sich ein Bewußtsein von anderen unterscheidet, so unterscheiden sich auch deren Realitäten. Eine Leberzelle kann den Körper nicht so „sehen“ wie der Körper sich selbst sieht. Die Erfahrungen, die Lebensumstände, das Bewußtsein entwickeln jeweils eine andere Realität. Wie sieht die Realität eines Menschen aus, der seit 50 Jahren keinen Kontakt zu anderen Menschen hatte, isoliert auf einer Insel und wie sieht die Realität eines Manager in New York City oder die des Papstes aus? Wie ist deine Realität und wie meine? So wie sich die Realitäten unterscheiden, so unterscheidet sich auch ein Bewußtsein vom anderen.
Alles unterscheidet sich vom anderen, jedes ist ein Unikat. Dies sollte jedem bewußt werden und bleiben, bei allem was getan wird. Kein Tun kann hilfreich sein, wenn man es als allgemeingültig ansieht. Eigene Erfahrungen bleiben eigene Erfahrungen, sie dienen der eigenen Entwicklung und können so nicht auf Anderes übertragen werden.
Erst wenn die eigene Realität als solche ins Bewußtsein tritt und präsent bleibt, ist der offene und „objektive“ Umgang mit Anderem möglich.
Das ist die Selbstfindung, die Demut.
Seht Mich an, Meine Leberzellen.